**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 53

Artikel: Wettbewerb für Gussbeton-Häuser

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581218

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bebauungs- und Siedlungswesen, sowie über ausgeführte gemeinnützige Wohnbauten. Das Sekrekariat besindet fich Elfenauweg 22 in Bern.

Ausstellung des Schweizerischen Wertbundes in Bajel. Gleichzeitig mit der schweizerischen Mustermeffe wird am 16. April im Baster Gewerbemuseum eine allgemeine Ausstellung des Schweizerischen Werkbundes eröffnet, die den Zweck verfolgt, Industrielle auf die Zusammenarbeit mit Künftlern hinzuweisen. Daneben veranftaltet der Wertbund in einem größeren Stand ber Muftermeffe eine Ausstellung für fünftlerische Reklame.

Internationale Baugewerbe-Ausstellung in Gent (Belgien). Bom 14. Mai bis 20. Juli 1921 wird die Ausstellung stattfinden. Eine Bersammlung von Intereffenten, welche unter der Leitung der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich über die Frage der Beteiligung beriet, beschloß einstimmig eine kollektive Teilnahme zu organisieren. ohnehin niedrig gehaltenen Platpreise und diejenigen der Kataloge, die in belgischer Bährung gezahlt werden müffen, erhielt die genannte Zentralstelle bedeutende Ermäßigungen zugestanden. Die Ausstellung umfaßt so-wohl den Hoch- als auch Tiefbau und die Ausstattungen, wie auch Materialien, Maschinen und Apparate aller Art.

## Wettbewerb für Gußbeton-Häuser.

(Rorrespondenz.)

Um der immer noch zunehmenden Wohnungenot zu steuern und billigeren, namentlich rasch ausführbaren Häusern Eingang zu verschaffen, hat die Portland E. G. Zürich einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben. Von 451 Bewerbern gingen 104 Projekte ein. Das Preisgericht hat nach forgfältigster Brüfung der zahlreichen Pläne und Modelle folgende Preise erteilt:

1. Preis 6000 Fr., Motto "Portland", Berfasser: Alfred Leuenberger, Architeft, Biel, und Hans Habegger, Baumeister, Biel-Bözingen; 2. Preis 5000 Fr., Motto "In Eisen gegossen", Ber-fasser: Ingenieur A. Staub und Architekt J. Betterli, Zürich;



3. Preis 4000 Fr., für zusammen Motto "Proporz", Berfasser: Theodor Bertschinger, Hoch= und Tiesbau= Unternehmung Zürich mit Theodor Haas, Architekt, Zürich, und Motto "Künstige Bauweise" Bersaffer: Theodor Bertschinger, Burich mit Tichumper & Wegner, Archi teften, Marau:

4. Preis von je 2000 Fr., Motto "sans coffrage", Berfaffer: Werner Herzog, Architett, Laufanne, und Motto "Alte Form, neues Gefüge", Berfaffer: Grütter & Linder, Architekten, Tavannes, und R. Schmid, Ingenieur, Ridau mit Hr. Wüthrich, Architekt, Tavannes;

5. Preis 1000 Fr., Motto "Zement — Torf", Berfaffer: Bifian und von Moos, Architekten, Luzern und Interlaken.

Im fernern werden vom Preisgericht zum Ankauf von je 500 Fr. empfohlen die folgenden Projekte mit Motto "Rasche Bauart", "Das warme Haus" und "Symmetrie".

Die im Mikroskopiersaal der Universität Zürich ausgeftellten Projekte wurden von zahlreichen Fachleuten und Interessenten besichtigt und sehr verschieden beurteilt. Aufgefallen ist vor allem, daß etwa zwei Drittel der eingereichten Entwürfe zum vorneherein von der Beurteilung ausgeschlossen wurden. Erst eine längere Prüfung ergab, daß es alle jene Entwürfe betraf, die als Schalung zur Vereinfachung oder Berbilligung Form-steine, Platten oder andere Bauelemente aus Gußbeton vorschlugen, mahrend nach der Auffassung des Preisgerichtes einzig aus einem Stück gegoffene (mono-lithische) Bauten in Frage kommen. Da das Wettbewerbsprogramm hievon nichts sagte und auch aus der Ausschreibung nicht auf diese alleinige Art Gußbetonhäufer geschloffen werden tonnte, wird die Beurteilung in weiten Kreisen etwas verstimmen, dies um so mehr, weil manche an diesen zum "vorneherein ausgeschloffenen" Projekten mehr oder weniger achtlos vorübergehen werden, während sich unter ihnen recht beachtenswerte Lösungen befinden, die hinsichtlich Ersparnis von Material und Zeit, Dauerhaftigkeit, Schalldichtigkeit usw. ben prämierten Entwürfen keineswegs nachstehen. Es foll damit dem Preisgericht kein Vorwurf und dem großen Wert des Wettbewerbes kein Abbruch getan werden; aber man erfieht auch hier wieder, wie kleine Unterlaffungen oder Ungenauigkeiten im Wettbewerbprogramm von ausschlaggebender Bedeutung sein können.

Das Preisgericht fagt in seinem Bericht, daß eine größere Anzahl der Projekte insofern gegen das Programm verftogen, als biefe Borfchläge nicht auf den ausdrücklich verlangten Gußbeton abstellen, sondern daß fie mit nach besonderen Ramen erstellten Bauelementen (Formfteine usm.) die Häufer aufmauern und fo die Handarbeit, die auf ein Minimum beschränft werden follte, wieder in hohem Mage benötigen.

Die nach Unficht des Preisgerichtes zur Beurteilung verbliebenen Projekte konnte man in drei verschiedene Rlaffen einreihen:

1. Reine Gußbetonhäufer in beidfeitiger, wegzunehmender Schalung.

2. Gußbeton in außerer, wegzunehmender Schalung

und innerer Schalung als verbleibender Isolierforper.
3. Gußbeton zwischen beibseitiger, als Bauteil verbleibender Schalung.

Die nähere Beurteilung geschah nach folgenden Gesichtspunkten:

Grundriß,

3medentsprechende Architektur, Tragfähigkeit ber Konftruktion, Isoliermaffe und Isolierfähigkeit, Berbindung zwischen Gußbeton und Foliermaffe, Nagelbare Innenwand,

Installationstoften,

Sparfame Schalung, Ausführung und Handarbeit.

Erfahrung bezüglich Wetterbeständigkeit.

In wärmewirtschaftlicher Beziehung waren für die Rangordnung folgende Gesichtspunkte maßgebend:

1. Wärmeschutz auf der Außenfläche, in zweiter Linie in der Mitte der Mauer durch Korks oder Torfos leumplatten und schließlich der Innenwand durch Holztäfer usw.

2. Wärmeschutz durch Ausfüllung von Hohlförpern

mit geeigneten Ifolierftoffen.

3. Wärmeschutz durch Bollmauern mit niedriger

Wärmeleitzahl.

Im allgemeinen konnte feftgestellt werden, daß alle Folierstoffe: Torfoleum, Schlackenbeton, rein und in Mischung mit Bimsties, Sägmehl und Torfmull verwendet wurden. Es mag darauf hingewiesen werden, daß vertikal nicht unterteilte leere Hohlraume den wärmetechnischen Anforderungen nicht entsprechen.

Bu den einzelnen prämierten Projekten äußert sich das Preisgericht wie folgt:

Brojeft Mr. 91, erfter Breis.

Konstruktion und Bauanlage außerordentlich einfach und gang ber Gußbetonbauweise angepaßt. Einfache Täfer bezw. Wandfaften isolieren in Berbindung mit Hohlraumen hinter Schlackenbeton auf einfachste und zweckmäßigfte Beife.

Projekt Nr. 24, zweiter Preis. Die Einlage einer Torfoleum= oder Korkschicht zwi= schen einer äußern Riesbeton- und innern nagelbaren Holz oder Schlackenbetonmauer, welche zweckmäßig miteinander verbunden find, ergibt eine vorzüglich ifolierte Außenwand.

Der außere und eventuell innere Berput fann gufolge der vorgeschlagenen, sorgfältig studierten Gifenschalung weggelaffen werden. Die gleichen Schalele-mente eignen sich für mannigfaltige Grundrißlösungen. Die Architektur ist ganz besonders hervorzuheben, paßt fich aber fehr gut der Gußbetonbauweise an.

Mr. 62 und Mr. 90, zusammen ein dritter

Breis.

Die beiden Projekte bauen sich auf dasselbe Kon= struktionsverfahren auf und muffen deshalb zusammen behandelt werden.

Alle Mauern und Decken bestehen aus Gußbeton. Als Isolierung der Außenmauern wird in zweckentsprechender Weise eine Schlackensteinwand mit Ifolier füllung nachträglich aufgeführt. Die vorgeschlagene Schalung ist noch nicht restlos gelöst. Nr. 80, ein vierter Preis.

In diesem Projekt kommt nur die Bariante in Betracht. Außere Betondielen und innere Schlackenplatten dienen als Schalung für den Schlackengußbeton. Da= durch wird die Schalkonstruktion auf ein einfaches Gerippe reduziert. Der Grundriß des freiftehenden Saufes ift nicht ganz einwandfrei.

Mr. 86, ein vierter Preis.

In sinnreich konstruierten Betonschaldielen, die einfach übereinandergestellt werden fonnen, wird Schlackenbeton eingegoffen und dadurch jede Schalung erspart. Die zweckentsprechenden Grundriffe befriedigen beffer als die Faffaden.

Mr. 55, fünfter Breis.

Dieses Brojekt ift in architektonischer Beziehung gut. Es wurde prämiert wegen des Vorschlages, die innere Isolierung mit Zementtorfplatten auszuführen. Die Unregung, den einheimischen Torf in dieser Richtung zu verwenden, ift zu begrußen. Die Folierfähigkeit mare noch durch Bersuche abzuklären.

Die Ausstellung bietet jedem Fachmann und Laien, jedem Bauluftigen und vor allem den verschiedenen Baugenoffenschaften wertvolle Unregungen. Der Stoff ift so mannigfaltig, daß man sich einen ganzen Tag Zeit nehmen sollte, um aus der bunten Fülle das Zweckdienlichste für die praktische Nuganwendung herauszufinden.

Bunsch bleibt die Projekte-Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe für Sugbeton Baufer der E. G. Portland, Zürich, im Mitroftopierfaal der Universis tät Zürich bis Samstag den 2. April fortbeftehen.

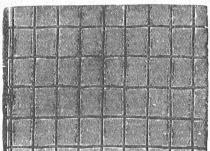
## Uerschiedenes.

+ Möbelfabrifant Josef Mumprecht in Bern ftarb am 20. März im Alter von 87 Jahren.

+ Schreinermeister Wilhelm Brög in Solothurn ftarb am 21. März in seinem 72. Altersjahre.

Betämpfung der Arbeitslofigteit und Wohnungsnot im Ranton Burich. Die fantonsratliche Rommif-

# s beste Drahtglas ist unstreitig St.



Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Cobain. Telephon 717

weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofhallen, Fabriken, Eichthöfen etc.

Spiegelglas

durch sichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schon, empfehlen

6115

liefern dasselbe schnell und billig ab butte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager. Celephon 717